

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

Aus den Lannen

Fernsprecher
Nr. 11

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Bezugspreis: Bei der Post und den Agenten bezogen 12 M. 45 Pf., in Altensteig 12 M. Bei Nichterschein der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Verzögerung besteht kein Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und für Altensteig-Stadt.

Anzeigerpreis: Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 60 Hg., die Reklamzeile 1 M. 50 Hg. Mindestbetrag eines Auftrags 2 M. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsfortzug oder gerichtlicher Eintreibung ist der Rabatt hinfällig.

Nr. 25.

Altensteig, Dienstag den 1. Februar.

Jahrgang 1921.

Deutschlands Abwürgung.

Bei dem Beschluß der Pariser Konferenz über die Kriegsschädigung muß der Teufel zu Gevatter gefunden haben. Soweit die Geschichte zurückgreift, ein solcher Gewaltstreich ist noch niemals einem Volk gegenüber verübt worden, wie ihn die Pariser Konferenz beschlossen und der Oberste Rat gebilligt hat. Ein Volk von 70 Millionen, das eben noch, ohne Uebertreibung, an der Spitze der Völker stand, dessen Waffen auch in dem ungeheuren Völkerringen siegreich geblieben waren, dieses Volk soll sich eine Knechtung ohne gleichen gefallen lassen! Vor ein paar Tagen noch, als der „Mann der Versöhnung“, Briand, und sein Finanzminister Doumer eine Kriegsschädigung von 200 Milliarden Goldmark verkauften, da legte Lloyd George den Zeigefinger an die Stirne: Seid ihr verrückt oder glaubt ihr, ich bin? Wie soll Deutschland jemals eine solche Summe bezahlen können! — Und derselbe Lloyd George gibt am Samstag vormittag seine Unterschrift unter das Dokument des wahnsinnigsten Vastes. Die „Einigkeit“ ist wieder hergestellt und in den Armen liegen sich beide und mühen weinen vor Freude, daß ihnen die Arbeit sowohl gelungen ist.

Zweihundertzwei Jahre soll — vorerst — die Knechtschaft dauern. In den beiden ersten Jahren vom 1. Mai 1921 an sind je 2 Milliarden, in den nächsten drei je 3, in den folgenden drei je 4, in den weiteren drei je 5 und in den letzten 31 Jahren je 6 Milliarden Goldmark zu bezahlen, macht zusammen 228 Milliarden Goldmark, ohne die Zinsen. Zweihundertzwei Jahre lang haben wir ferner auf unsere gesamte Ausfuhr eine Steuer von 12 Prozent zu bezahlen, die von der „Wiederherstellungskommission“ überwacht wird. Herr Doumer behauptet, die deutsche Ausfuhr lasse sich sehr wohl auf 12 Milliarden Goldmark steigern, indem man die deutschen Arbeiter aufs äußerste ausnützt, die Arbeitszeit verlängert, die Löhne herabsetzt usw. Falls dies möglich wäre, würden also aus der deutschen Arbeit unmittelbar 144 Milliarden Goldmark herausgepreßt, ungerührt die verschiedenen Milliarden, die die zahlreichen Steuerüberwachungskommissionen kosten werden. Als Sicherheit müssen überdies die deutschen Einuhrwerke verpfändet werden.

Ohne die im einzelnen noch nicht übersehbaren Ankosten wird also die Kriegsschädigung (ohne Zinsen) und die Steuerbelastung der Ausfuhr um eine Auflage von 370 Milliarden Goldmark bringen. Die Goldmark steht nun derzeit zur Papiermark im Verhältnis wie 1 zu 12; nehmen wir aber an, daß trotz des jetzt wohl schwerlich ausbleibenden neuen Drucks auf unsere Währung sich ein Verhältnis von 1 zu 10 durchschneit bis zum Ablauf der 42 Jahre herausbilden kann, so beziffert sich die Kriegsschädigung auf 3700 Milliarden Mark. Aber noch nicht genug damit. Frankreich verlangt statt seiner bisherigen 1,8 Millionen Tonnen Kohlen nunmehr 2,2 Millionen Tonnen, außerdem Anlieferung der im Rheinland befindlichen 500 000 Tonnen. Dagegen wird Frankreich die 5 Mark-Goldprämie für die Tonne, die zur besseren Ernährung der Bergarbeiter dienen sollte, nicht mehr bezahlen — schon in den beiden letzten Monaten hat sich Frankreich dieser seiner Vertragsverpflichtung entzogen —, sondern es wird nur noch eine „Prämie“ von 2 Mark für die Tonne ausserleihen bester Kohle gewährt. Da aber die Veranlassung dieser Kohlenlücke nur den Franzosen zusteht, so dürfen wir uns auch auf diese „Prämie“ keine großen Hoffnungen machen. Bei dem wilden Kohlenbau, der nun an Deutschlands Westküsten von Kohlen wird betrieben werden müssen, ist eine sorgfältige Sortierung überhaupt fast unmöglich oder doch sehr zeitaufwendend und kostspielig; jedenfalls würde die lächerliche „Prämie“ sehr teuer erkaufen sein.

Auch in der Entwaffnungsfrage ist ein Einverständnis erzielt. Der amtliche Schlussbericht über die Konferenz, der am Samstagabend ausgegeben worden ist, stellt ausdrücklich fest, daß „die Entscheidungen von der herzlichsten und engsten Einigkeit und dem vollständigen Einverständnis erfüllt“ seien.

Zimmerwieder die Frage: Wie konnte Lloyd George sich über eine 200 Milliarden-Forderung entsetzen, wenn er die 228 Milliarden samt allen übrigen noch hinzukommenden Auflagen schließlich doch „in engster Einigkeit“ zugestand. Ist es ihm mit seinem „heiligen Jora“ anfangs wirklich Ernst gewesen, oder hat er ihm als taktisches Mittel gebietet, Frankreich um so eher

in der Orientfrage, die im Februar in London entschieden werden soll, gefügiger zu machen? Für England ist Deutschland, um es wiederholt auszusprechen, im Verbandsgeheim doch nur ein Kaufgegenstand. Wenn Lloyd George die Forderung einer Kriegsschädigung von 200 Milliarden und die vollste Entwaffnung am 23. Januar für lächerlich fand, mußte er die 370 oder 400 Milliarden gar auch am 29. Januar noch für unmöglich halten.

Es ist übrigens schlechterdings nicht zu glauben, daß Frankreich selbst an die Ausführbarkeit des Uebereinkommens von Paris denke. Es kommt auf die restlose Bezahlung der Unsummen auch gar nicht an, sondern vielmehr darauf, Deutschland bis zum Weißbluten — ein Wort Lloyd Georges — zu erschöpfen und dann dauernd niederzubrüden und schließlich zu vernichten, sei es durch langsame Hungertod oder durch erzwungenem Auswanderung — nach dem Sinn Clemenceaus. Das Pariser Uebereinkommen sagt, daß die im Friedensvertrag auf 15 Jahre festgelegte Besetzung des Rheingebiets, die vom 5. Jahr an allmählich vermindert werden sollte, solange fortgesetzt werden kann, bis alles bezahlt ist. Deutschland wird alles bezahlen, sagte der französische Finanzminister, oder —

London, 31. Jan. Die Beschlüsse der Pariser Konferenz finden in der Presse allgemeine Zustimmung, vor allem wegen des Beweises der Unverbräglichkeit der Entente. Die Zustimmung Deutschlands müsse abgewartet werden. Die deutsche Presse sei einmütig gegen die Annahme der Pariser Beschlüsse und die unter dem Publikum herrschende Erregung sei groß. Die Blätter berichten aus Amerika, man sei dort der Ansicht, daß die von den Verbündeten gefassten Entschlüsse nicht durchführbar sein werden. „Sunday Times“ schreiben, ein Gefühl der Enttäuschung gehe durch die Welt. Deutschland werde einsehen, daß es jetzt jede Hoffnung auf Vergeltung aufgeben müsse.

Rom, 31. Jan. Die italienischen Blätter verurteilen fast ausnahmslos das Abkommen von Paris, das unannehmbar sei und nur zu neuen Kriegen führe. Das hat aber die Vertreter Italiens nicht abgehalten, das Abkommen zu unterzeichnen.

Nationaler Trauertag.

Berlin, 31. Jan. In Reichstagskreisen wird der Plan erörtert, einen Nationaltrauertag einzuführen. Der Reichsenrat des Reichstags hat sich bereits grundsätzlich damit einverstanden erklärt. Der Plan geht dahin, entweder den ersten Sonntag im März, oder den 28. Juni, den Jahrestag der Unterzeichnung des Versailler Schmachfriedens, als Nationaltrauertag zu bestimmen. Der Reichstag dürfte sich für den 6. März entscheiden.

Berlin, 31. Jan. Die heutige Sitzung des Reichstags wurde alsbald nach Ausnahme auf Wunsch des Außenministers Dr. Simons auf morgen nachmittags 4 Uhr zur Entgegennahme einer Regierungserklärung verlagert.

Reichstag.

Berlin, 31. Jan.

Das Haus ist stark besetzt. Am Ministerisch: Der Reichskanzler, Simons, Wirth, Heinze und Koch.

Vor Eintritt in die Tagesordnung ergreift das Wort der Minister des Auswärtigen:

Reichskanzler Simons: Gestern Abend ist mir durch Fernschreiber der Wortlaut des Beschlusses bekannt geworden, den die Pariser Konferenz am Samstag gefaßt hat. Ich habe veranlaßt, daß der Wortlaut so bald als möglich der Presse zugänglich gemacht wird. Er unterliegt gegenwärtig der Beschlußfassung des Kabinetts. Der Beschluß besteht aus einer Note und 2 Anlagen. Während die Entscheidung in der Entwaffnungsfrage als endgültig bezeichnet wird, sind die Entscheidungen in der Entschädigungsfrage derart, daß es zunächst Vorschläge sind, von denen allerdings mit Nachdruck gesagt wird, daß sie einstimmig angenommen seien. Gleichfalls wird die deutsche Regierung eingeladen, geeignete Vertreter Ende Februar nach London zu entsenden. Ich würde es begrüßen, wenn das hohe Haus beschließen würde, morgen als ersten Punkt die Aussprache über die Beschlüsse der Pariser Konferenz auf die Tagesordnung zu setzen.

Das Haus hört die Mitteilung des Ministers unter lautlosem Schweigen an.

Das Haus vertagt sich auf Dienstag nachmittags 4 Uhr zur Entgegennahme der Regierungserklärung.

Neues vom Tage.

Arbeitsbeschaffung.

Berlin, 31. Jan. Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers und in Gegenwart der beteiligten Reichs- und preussischen Ressortminister, sowie von Vertretern der politischen Parteien des Reichstags fand gestern eine Aussprache über die Arbeitsbeschaffung mit Vertretern aller Gewerkschaftsgruppen statt. Allseitig wurde betont, daß das Reich und die Länder bis zu einer allgemeinen Besserung der Wirtschaftslage mehr noch als bisher Arbeitsgelegenheit schaffen müßten, wofür sich Möglichkeiten insbesondere auf dem Arbeitsgebiet des Reichsverkehrsministeriums und des Reichspostministeriums, sowie in den landwirtschaftlichen Bodenverbesserungen, wie sie schon jetzt mit Hilfe der produktiven Erwerbslosenfürsorge betrieben werden, zeigten. Sehr bedeutungsvoll für die weitere Entwicklung des Arbeitsmarktes ist nach der allgemeinen Auffassung die Belebung der Bautätigkeit. Auch die Zukunftsansichten der deutschen Industrie wurden eingehend erörtert. Aus den Kreisen der Gewerkschaften wurde auf die Notwendigkeit einer vermehrten Anwendung der Kurzarbeit, sowie die Forderung des Wechsels der Belegschaften zur Erörterung gestellt.

Zwangs-Benzolierung.

Berlin, 31. Jan. Der „Lokalanzeiger“ berichtet: Auf Grund des Friedensvertrags ist Deutschlands verpflichtet, für drei Jahre 35 000 Tonnen Benzol jährlich an Frankreich zu liefern. Die Vertreter Deutschlands haben den Franzosen und der Wiederherstellungskommission ausführlich dargelegt, daß die Lieferung dieser Menge uns in eine äußerst schwierige Lage bringen würde. Trotzdem hat die Wiederherstellungskommission angeordnet, daß wir die gesamten 105 000 Tonnen innerhalb drei Jahren zu liefern haben. Eine Verlängerung der Lieferfrist, die Deutschland bringen werden hat, ist abgelehnt worden. Am 1. Februar wird mit der Ablieferung begonnen werden. Es wird dann notwendig sein, die bisherige Benzoltrigabe ganz erheblich zu kürzen. Auch die lebenswichtigen Betriebe der Landwirtschaft und Fischerei werden nur noch zum Teil mit Benzol versehen werden können.

Antilige Unterstützung der Volkswirtschaft?

Berlin, 31. Jan. Auf Anfrage des kommunistischen Abgeordneten Dörr, ob während des Kriegs Lenin, Trotzki und andere Volkswirtschaften von der deutschen Reichsregierung mit etwa 50 Millionen Mark unterstützt worden seien (wie Eduard Bernstein behauptet hat) oder ob diese eine Unterstützung durch die deutsche Militärbehörde zugelassen habe, hat der Reichsminister Dr. Simons geantwortet, daß die Akten des Auswärtigen Amtes „keine Anhaltspunkte“ dafür geben, daß Lenin und Trotzki aus Mitteln des Auswärtigen Amtes unterstützt worden seien, oder daß das Auswärtige Amt einer Unterstützung dieser Politiker durch die deutsche Militärbehörde zugestimmt habe.

Wirtschaftspartei.

Berlin, 31. Jan. Bei den bevorstehenden Landtagswahlen in Preußen (20. Februar) wird eine neue Partei hervortreten, zu deren Gründung schon bei den letzten Reichstagswahlen in den größeren Städten Kundgebungen genommen wurden. Die „Wirtschaftspartei“ will sich als Mittelstandsvertretung hauptsächlich auf den gewerblichen Mittelstand und den städtischen Haus- und Grundbesitz stützen. Der Führer ist Kommerzienrat Haberland-Berlin.

Stellung in den russisch-polnischen Friedensverhandlungen.

Kopenhagen, 31. Jan. „Politiken“ erhält aus Kopenhagen folgendes Telegramm: In den polnisch-russischen Friedensverhandlungen wurde noch keine Einigung über die Höhe des von Russland an Polen zu zahlenden Geldbetrags erzielt. Joffe erklärt, Russland könne höchstens 30 Millionen Goldrubel an Polen zahlen zahlen, während Domböki 70 Millionen verlangt. Der Zeitpunkt für die nächste Sitzung ist noch nicht festgesetzt.

Amerikanische Entschuldigung.

Berlin, 31. Jan. Im Auftrag des Generals Allen, des Oberkommandierenden der amerikanischen Streitkräfte im besetzten Gebiet, erschien beim Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete der Vertreter Oberst Stone und erklärte, daß der General sich hierdurch formell bei der deutschen Reichs- und badischen Landesregierung entschuldigen wolle wegen der von zwei amerikanischen Kriminalbeamten verübten Verhaftung eines Deutschamerikaners auf badischem Ge-

Schwäbische Volksbühne

Seminar-Turnhalle Nagold.

Heute abend 8 Uhr

„Iphigenie auf Tauris“

Schauspiel in 5 Aufzügen von Goethe.

Böfingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 3. Februar 1921
im Gasthaus zum Roppen in Böfingen
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Johannes Gärtner | **Friederike Kaiser**

Sohn des | Tochter des
Joh. M. Gärtner | Jakob Kaiser, Schäfers
Böfingen | Böfingen.

Kirchgang um 12 Uhr.

Nachhochzeit findet nicht statt.

Neuweiler.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 5. Februar 1921
in das Gasthaus z. Adler in Neuweiler
freundlichst einzuladen.

Georg Schanz | **Rosa Rexer**

Sohn des | Tochter des
Ulrich Schanz, Maurer- | J. Rexer, Mehger-
meisters in Neuweiler | meisters in Neuweiler

Kirchgang um 11 Uhr.

Schäfte!

nach Maß u. Dutzend, werden bei billigster Berechnung in solider Ausführung angefertigt, auch bei Zugabe des Materials, von

Alois Erhardt, Schäftefabrikation
Tutlingen, Stodacherstr. 67.
Reelle Bedienung zugesichert.

Offene Lehrstelle

Ein geordneter Junge mit guter Schulbildung findet in unserer Buchdruckerei Lehrstelle.

W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig.

Altensteig.

Friedrichsdorfer Zwieback

empfiehlt
G. Gutekunst
Bäckerei und Konditorei.

Suche ein kleines

Anwesen

mit ca. 1-2 Morgen Feld dabei für Geflügelzucht geeignet oder ein passendes Grundstück in dieser Größe, gegen Barzahlung. Offerten an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Altensteig.

Ein jüngerer, tüchtiger Bierbrauer

kann sofort eintreten bei
Armbruster
zum Schwann.

Frisch eingetroffene

Marmeladen

empfiehlt
Fritz Haig
Altensteig

Altensteig-Dorf, 1. Febr. 1921.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß meine liebe Mutter, unsere liebe Großmutter

Juliane Maulbetsch

gestern abend im Alter von beinahe 80 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Sohn: **Friedrich Maulbetsch.**

Beerdigung Donnerstag Mittag 1/2 2 Uhr.

Ehrliches, pünktliches

Servier-Mädchen

welches in der Zwischenzeit auch im Haushalt mitwirkt, wird in Gasthof für sofort gesucht, hoher Lohn und gute Behandlung wird zugesichert.

Otto Gengenbach z. Lamm
Schönberg O.A. Reuenbürg.

Empfehle am Mittwoch und Donnerstag eintreffend:

prima Laplata-Mais

per Zentner Mk. 185.—

Maismehl

Mk. 195.—

M. Schnierle, Altensteig.

Schwarzwald-Drogerie Altensteig



empfiehlt
zur Bereitung eines
guten Mostes

verschiedene Marken
Mostsubstanzen.

Briefordner Schnellhefter Kopierbücher Geschäftsbücher

aller Art

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig.

Wizemanns Palmutter

in 1 Pfd. Tafeln Mk. 17.—

ff. weiß

Cocosfett

lofe gewogen Mk. 16.—

Garantiert reines deutsches

Schweine- schmalz

1 Pfd. Mk. 18.—

bei größerer Abnahme
billiger

bei
Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Eine

eiserne Bettstelle

sowie eine größte

Kinderbettlade

samt Strohsack, verkauft,
wer? — sagt die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Gegen Husten und Heiserkeit

empfehlen wir:
Hustentropfen, Fenchelhonig,
Hustentee,

Matz- und Euk.-Bouillon,
Mingol- u. Wybert-Tabletten.
Verband auch nach anwärts.

Löwen-Drogerie
Gebr. Benz Nagold
Telefon 122.

Ettmannsweiler.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzgl. Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Wurster

für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Schmid, für den erhabenden Gesang des Jungfrauenchores, sowie für die vielen Kranzspenden und für die so zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen:

Adam Wurster, Gemeindepfleger
mit Familie.

Einen Kranz auf das Grab

unserer lieben Schulkameradin und Landsmännin

Marja Wurster

von Ettmannsweiler, gestorben am 28. Januar 1921 im Alter von nicht ganz 23 Jahren.

Was ist der Mensch der Allmacht gegenüber
Die das Leben zugleich gibt und nimmt?
Ist er imstand, mit seiner Menschlichkeit
Zu hindern was für ihn bestimmt?
Wie trägt uns Jugendmut und Kraft,
Wenn der Tod nach unsern Dingen greift,
Und uns aus der Familie, von Eltern
Und Geschwistern unerbittlich reißt.

Der Tod ist ein unerbittlicher Gesell!
Er läßt sich nicht bestechen,
Wenn abgelassen unsere Lebensuhr,
Ist er auch pünktlich freis zur Siel!
Ist's Bestimmung, Zufall oder Schicksal,
Was uns betrifft in diesem Erdental?
Die Menschen streiten über diesen Fall —
Doch hat es keiner je erfahren.

Drum lassen wir das Gräbchen sein, woju?
Wir würden's nie ergründen:
Nur soviel ist gewiß, daß, wie Du,
Auch wir einmal sterben müssen.
Und nun, Du liebe Tote, schlaf wohl in kühl'er Gruft,
Bis einstens wir uns wiedersehen werden. — Y —

Die Erde, die Dich deckt, möge Dir leicht ein!

Gewidmet von

Landsleuten und Schulkameraden.

Zimmerfeld-Richelberg.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Luise Bächtle We.

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, den ausgezeichneten Gesang des Herrn Hauptlehrers Buchli mit Sängerkorps und die so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte von Nah und Fern, sagt herzlichsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Rapp, Müller.

Wandkalender 1921

mit Marktverzeichnis

Preis 50 Pfennig

sind zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung
Altensteig.